№ 5026. Dienstag, 1. September. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Oberförster Zinke zu Grünhaus den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Kreis-Baumeister Cuno zu Xanten, dem Commerzienrath Probst zu Mainz und dem Beigeordneten Racké daselbst den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Geh. Justiz- und Kammergerichtsrath Frentzel zu Berlin den K. Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Obersten z. D. v. Trotha zu Swinemünde den K. Kronen-Orden dritter Klasse; dem Dombau-Werkmeister, Maurermeister Johann Strebel zu Xanten und dem Deichhauptmann Bienengräber zu Deutsch-Wartenberg den K. Kronen-Orden vierter Klasse; ferner dem Obersteiger und Bürgermeister Plock zu Thal-Itter das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Schiffer Kaiser zu Rüdesheim die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; die Wahl des ordentlichen Professors in der philosophischen Fakultät Dr. Kummer zum Rector der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin für das Universitätsjahr vom Herbst 1868 bis dahin 1869 zu bestätigen; den evangelischen Pfarrer Lex in Caub zum Dekan für den Bezirk St. Goarshausen und den bisherigen Reg.-Assessor Dr. v. Strauß zum Landrath zu ernennen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Florenz, 31. August. Im Senate und in der Deputirtenkammer wurde ein Königl. Decret verlesen, welches die Auflösung der Kammern anordnet.

Lübeck, 31. August. Prinz Napoleon ist hier eingetroffen; er besuchte Travemünde.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Breslau, 31. Aug. Der volkswirthschaftliche Congreß wurde heute in Abwesenheit Lettes durch Braun (Wiesbaden) eröffnet, worauf der Bürgermeister Dr. Bartsch den Congreß willkommen hieß. Nach Erledigung einiger geschäftlichen Mittheilungen constituirte sich die Versammlung; Braun (Wiesbaden) wurde zum Präsidenten, der Oberberghauptmann Dr. v. Carnall (Breslau) und Graf Bethusy-Huc zu Vicepräsidenten, der Assessor Milch (Breslau), Reg.-Assessor v. Packisch (Breslau), Kanzleidirector Quandt (Berlin), Dr. Dorn (Wien), Dr. Lang (Stuttgart) zu Schriftführern, und Kaufmann Milch nebst Dr. Rentzsch zu Revisoren erwählt. Beschlüsse sind heute noch nicht gefaßt, da die Debatte vertagt wurde. Die Annahme der Resolution des Dr. Wolff und Hrn. v. Behr, betreffend die Reform des Hypothekencredits im Sinne der wirthschaftlichen Freiheit, ist als gesichert zu betrachten. (N. T.)

Paris, 31. Aug. „Patrie“ zufolge soll die Abreise des Kaisers nach dem Lager von Chalons wiederum um einige Tage verschoben worden sein. Die Reise des Kaisers und der Kaiserin nach Biarritz ist auf den 25. Sept. festgesetzt. Staatsminister Rouher begab sich heute nach Fontainebleau. — Dufaure hat die ihm von Toulon angebotene Candidatur zum gesetzgebenden Körper angenommen. — Gestern fand im Bois du Vesinet (bei Paris) ein Duell zwischen Paul Granier (de Cassagnac) und Lissagaray, dem Redacteur des in Auch erscheinenden „Avenir“ statt. Lissagaray wurde schwer verwundet. (W. T.)

Florenz, 31. Aug. Das Gerücht, der österreichische Gesandte v. Kübeck sei nach Wien berufen, entbehrt der Begründung. Wie versichert wird, hat der Minister des Innern seine Entlassung eingereicht und wird dieses Departement zunächst interimistisch von dem Senator Cantelli verwaltet werden. Die oppositionelle Volksversammlung in Neapel wird bestimmt im Laufe des nächsten Monats statthaben. Die Mandatsniederlegung Garibaldis als Abgeordneter steht zu dieser Volksversammlung in keiner Beziehung und soll lediglich dem Wunsche entsprungen sein, den öffentlichen Angelegenheiten fern zu bleiben. (W. T.)

Brüssel, 31. Aug. Das eben veröffentlichte Bulletin lautet: Der Kronprinz hat eine schlechte Nacht gehabt. Auch des Morgens war der Zustand weniger befriedigend. (W. T.)

Vages Gerede.

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ hat in der vergangenen Woche noch in zwei weitern Artikeln über das Project der Besteuerung der Börsengeschäfte allerlei zum Besten gegeben, aber wir müssen gestehen, daß wir aus ihrem ganzen Gerede nicht einen einzigen klaren und practischen Gedanken zur Sache haben ausfindig machen können. Vor Allem, scheint uns, kennt die „Nordd. Allg. Ztg.“ gar nicht das Terrain, von dem sie spricht und das sie durchaus mit einer Steuer fassen will. Wir müssen also zunächst dies ein wenig näher feststellen.

Die Börsengeschäfte oder die Geschäfte „an der Börse“ will die „Nordd. Allg Ztg.“ besteuern, wie sie in No. 200 sagt, „weil die gegenwärtige Gesetzgebung von dem beweglichen Vermögen speciell das der kaufmännischen Speculation dienende in eminenter Weise bevorzugt.“ Als Beweis führt sie an, daß Kaufverträge über inländische Grundstücke 1 % vom Werth Stempelgebühr zahlen müssen, Kauf- und Lieferungsverträge im kaufmännischen Verkehr seit 30. April 1847 aber nur 15 Sgr., mag der Werth des Objects derselben noch so groß sein. Unzweifelhaft ist diese Besteuerung sehr verschieden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ muß aber noch viel weiter gehen, wenn sie die Lage der Wirklichkeit völlig aufklären will. Nach Art. 317 des Allg. Handelsgesetzbuchs ist die Giltigkeit der Verträge bei Handelsgeschäften im Allgemeinen gar nicht durch schriftliche Abfassung oder andere Förmlichkeit bedingt, ausgenommen in den im Handelsgesetzbuch besonders aufgeführten Fällen. Die Stempelsteuer von 15 Sgr. trifft aber nur schriftliche Verträge. Es können also eine Menge kaufmännischer Speculationsgeschäfte über die größten Werthe gemacht werden, ohne daß sie überhaupt als solche irgend einer Abgabe verfallen. Im Stempelgesetz sind sogar diejenigen Urkunden, welche in den Börsengeschäften vorzukommen pflegen — die Schlußscheine der Mäkler — ausdrücklich von der Stempelsteuer befreit und nur dann werden sie mit 15 Sgr. stempelpflichtig, wenn sie vor einer gerichtlichen oder polizeilichen Behörde zum Gebrauch kommen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ verlangt nun, „wenigstens“, daß man zum Stempelgesetz von 1822 zurückkehre und die kaufmännischen Verträge wieder mit einem Stempel, ⅓ % vom Werth des Objects besteuere. Damit will sie „die Herren von der Börse“ fassen. Sie reden ja immer von der „Gleichheit vor dem Gesetz“, sagt sie; sie werden also auch die „Gleichheit vor der Steuer“ sich gefallen lassen. Könnten aber damit wohl die „Herren von der Börse“ wirklich gefaßt werden, wenn, wie wir eben anführten, es für ihre Geschäfte nach dem Handelsgesetzbuch überhaupt gar keiner schriftlichen Verträge bedarf?

Doch, wird die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagen, diesem Uebel könnte ja abgeholfen werden. Die Gesetzgeber mögen nur fortan ausdrücklich schriftliche Verträge für die Börsengeschäfte verlangen oder die Tagebücher der Mäkler als Anhalt für die Erhebung einer Steuer von den Börsengeschäften nehmen. Was würde aber dann geschehen? Wir haben es schon einmal ausgesprochen. Die Börsen, also die in den einzelnen Städten bestehenden, von der Staatsregierung besonders kreirten Großhandelsmärkte würden veröden. Der Markt der Großhändler würde fortan außerhalb „der Börse“, d. h. nicht mehr in dem jetzigen Börsenlokal, sondern außerhalb irgendwo in der Freiheit abgehalten werden, man würde die Geschäfte fortan ohne Mäkler machen. Denn nirgends ist gesetzlich geboten, daß die kaufmännischen Geschäfte nur „an der Börse“ oder nur durch Vermittelung von vereideten Mäklern gemacht werden müssen, sondern das kann auch an jedem andern Ort und unmittelbar zwischen den einzelnen Interessenten eben so gut geschehen. Aus diesem Grunde machten wir neulich die Bemerkung, daß ein irgend einigermaßen gründlicher Anhänger der Börsengeschäftssteuer die Besteuerung aller kaufmännischen Geschäfte im ganzen Lande verlangen müßte. Oder er müßte ein Gesetz verlangen, wonach fortan alle kaufmännische Geschäfte nur noch auf der Börse gemacht werden müssen und vom Hrn. Handelsminister, daß er jeden Ort mit einer „Börse“ versehe. Andern Falls ist außer Zweifel, daß die ganze Börsengeschäftssteuer, so sehr verlockend sie für einen Finanzminister scheinen mag, ihm unter der Hand in eitel Dunst und Nebel aufgeht. Oder meint die „N. A. Ztg.“ daß die Speculanten die „Börse“ d. h. das gegenwärtige Marktlocal in den Städten, die Börsen haben, gar nicht verlassen, gar nicht entbehren könnten? Das wäre ein unbegreiflicher Irrthum. Auswanderungen von den „Börsen“ sind schon aus andern Gründen hie und da vorgekommen. Um so mehr würden sie dann vor sich gehen, wenn allen bisherigen Börsenbesuchern insgesammt mit der Börsensteuer förmlich die Thür gewiesen würde.

Berlin, 31. Aug. [Sitzungen des Ministeriums.] Dem Vernehmen nach werden die meisten jetzt auf Urlaubsreisen befindlichen Minister bis zum 15 September hier wieder eintreffen, so daß die Berathungen des Staatsministeriums um diese Zeit wieder beginnen können.

— [Dem Afrikareisenden Rohlfs] wird, wie die „B.- und H.-Z.“ erfährt, ein Bundesconsulat im Orient, wahrscheinlich das in Jerusalem, übertragen werden.

— [Die „Provinz“ Hessen], als Bezeichnung für die Regierungs-Bezirke Kassel und Wiesbaden wird vom Staatsministerium in einem Erlaß vom 27. Juni, betr. die Civil-Versorgung von Militärpersonen in den neuen Provinzen, gebraucht.

— [Die preuß. Münzstätten] werden, wie die „B. B.-Ztg.“ hört, künftig auch die Prägung der badischen Münzen übernehmen; die Münze in Karlsruhe wird eingehen.

Kiel, 31. Aug. [Marine.] Sr. Maj. Brigg „Rover“ und Dampfkanonenboot „Delphin“ sind am 29. d. von Christiansand nach England in See gegangen.

Frankfurt, a. M., 31. Aug. [Vereidigung.] Das Consistorium wird in Folge einer Verfügung des Cultus-Ministeriums Mittwoch auf die preußische Verfassung vereidigt werden. (N. T.)

Rüsselsheim bei Mainz, 31. Aug. [Versammlung.] Gestern hat hier eine Versammlung von 200 Vertrauensmännern der Volkspartei aus dem Großh. Hessen, dem früheren Kurfürstenthum Hessen, Nassau und Frankfurt stattgefunden. Es wurde ein Organisationscomité von 5 Personen erwählt; sodann wurde der Beschluß gefaßt, monatliche Volksversammlungen abzuhalten und für die Stuttgarter Delegir-

---

⧧ Reisebriefe.

10. Am Giesbach.

(Original-Correspondenz.)

„In die Schweiz gehe ich nicht“, sagte mir kürzlich ein Freund in Tirol, „dort haben alle Berge und Gletscher Glacéhandschuhe an.“ Es ist dies ein bekanntes Vorurtheil derer, die von jenen Schweizerlandschaften nichts wissen, in welchen sich die Natur von so unzugänglicher Wildheit zeigt, wie man sie selbst in dem unwirthbaren Oezthale in Tyrol nicht findet. Jener wegwerfenden Aeußerung lag nun wohl ein etwas starker Lokalpatriotismus zu Grunde, denn dieser Freund ist Tyroler von Geburt und einer der größten Grundbesitzer jenes Landes. Allerdings aber giebt es in der Schweiz auch einzelne Partien, auf denen die Naturschönheiten gewissermaßen parfümirt servirt werden, wo man auch dem Geschmacke Rechnung trägt, der in einer Gropius'schen Decoration das Ideal aller landschaftlichen Reize erblickt. Dazu gehören denn inmitten der Alpenwelt duftende Gartenanlagen, künstliche Springbrunnen, Grotten und vor Allem natürlich vollständigster Comfort für alle leiblichen Wünsche und Bedürfnisse. Wer wollte leugnen, daß man der Abwechselung wegen sich auch gern einmal eine also gewürzte Natur gefallen läßt, um so lieber, da ja alle Kunst bei so großartigen Verhältnissen, wie sie die Alpen selbst in ihren bescheidensten Schöpfungen bieten, doch nur zu kleinlicher Spielerei zusammenschrumpft, die man so bald sie selbstständig auftreten und mehr sein will, als die Dienerin der Natur kaum bemerkt.

Der Giesbach ist einer jener Punkte, wo die parkartige, künstliche Ausschmückung eine gewisse Berechtigung hat. Sie tritt hier keinem ernsteren Geschmack störend in den Weg, denn man gelangt zu seinen verborgenen Schönheiten nur zu Wasser in leichten von Berner Jungfrauen geruderten Nachen, oder im Dampfboot; eine niedrige Felswand schiebt sich wie ein Versetzstück auf der Bühne zwischen dem See und seine Fälle, so daß man über den Brienzersee fahren kann, ohne von allen Herrlichkeiten mehr zu erblicken, als ein letztes kurzes Bachendchen, welches schäumend in die hellgrüne Wasserfläche plätschert. Wir wollen ihm aber einen etwas ausführlichern Besuch abstatten, so ein heimliches, schattenvolles Eckchen eignet sich vortrefflich dazu, um einen Tag auszuruhen und ein Ruhetag scheint wohl angezeigt nach einer scharfen Wanderwoche. Von dem Dorfe Brienz, wo wir Mittag gegessen hatten, trug ein niedliches Schiffchen, gerudert von zwei Oberländerinnen in vollem Nationalstaat, uns in einer kleinen halben Stunde hinüber zu den steilen Ufern der Giesbachstation. Schon beim Aussteigen beginnen die Kunstleistungen: ein bärtiger Mann, gehüllt in ein Gemsenfell, den Hut mit Edelweis und Spielhahnfedern geschmückt, bietet mit dem Ausrufe: Ah, Messiers, le pauvre chasseur de chamois, Bergkrystalle, Photographien, Edelweis und andere Kleinigkeiten feil! Das bringt die Besucher gleich in die nöthige Alpenstimmung, denn Wenige, die an dieser schroffen Felswand aussteigen, wissen, daß es in dem ganzen Bezirk weder Gemsen, noch Auerhähne, noch Edelweis oder Bergkrystalle giebt. Aber die jungen Herren aus Berlin kaufen gern von dem pauvre chasseur de chamois einen Federstutz oder einen Strauß Edelweis, denn der gräuliche Alte sieht ja aus, als käme er gerade von der wildesten Jagd aus dem Gebirge hervor. Jetzt steigen wir in bequemen, kaum merkbaren Windungen die vordern Fels-Coulissen hinan; je höher man kommt, desto hübschere Blicke öffnen sich über den See, und wo gerade ein recht freundliches Bild von seinem Spiegel und den Bergen um Interlaken und Thun sich darbietet, steht gewiß eine vortrefflich construirte Bank, in der man so angenehm ruht, wie auf dem Polster eines Sophas. So erreichen wir bald und ohne jede Anstrengung eine freiliegende von herrlichen Bäumen überschattete Terrasse, und von hier aus öffnet sich plötzlich die Aussicht auf die gegenüberliegende, 1100 Fuß hohe Felswand, an deren bewaldeten Abhängen der Giesbach von oberster Höhe in sieben scharfen Sätzen herabstürzt. Das Bild ist von reizender Anmuth und überrascht aufs angenehmste. Die abgeschlossene Thalbucht athmet volle Waldesfrische, tiefer, kühler Schatten liegt auf allen Wegen, die halb versteckt in der nächsten Umgebung der Giesbachfälle aufsteigen; diese Cascadenreihe selbst, die in voller Uebersichtlichkeit mit weißem Gischt von einer Felsstufe zur andern hinabspringt, entwickelt sich so hübsch, als ob eine Künstlerhand bei ihrer Erschaffung mitgeholfen hätte. Ganz oben sehen wir einen langen scharfen Strahl zwischen einem schmalen Felseinschnitt hervor, wohl an 200 Fuß, senkrecht in einen Kessel stürzen, dann theilt ein kleiner Felsblock einmal die fallende Wassersäule in zwei silberige Strähne, tiefer unten hängt das Gestein, eine offene Grotte bildend, weit über, und wie ein klarer, funkelnder Schleier ergießt sich der Bach vor der Oeffnung der Grotte hinab. Ganz zu unterst tritt eine Menge niedriger Klippen und Vorsprünge dem Wassersturz in den Weg, er zerschellt wie eine Rakete und schießt in tausend kleinen schäumenden Strahlen dem tieferen Abgrunde zu, der ihn auf seinem weiteren Weg den Blicken verbirgt. So wächst die Ausdehnung des Wassers von der äußersten Höhe bis unten an die Basis immer mehr in die Breite, und das erzeugt einen wirklich künstlerischen Effect.

Zumeist mag auch wohl der Contrast der freundlichen Waldeinsamkeit dieses Bergkessels mit dem tollen Leben, welches das wilde Wasser verursacht, den Beschauer so angenehm unterhalten; wendet er sich aber links von der Terrasse dem amphitheatralischen Abschlusse zu, der die vordere Felswand mit der hinteren höheren verbindet, so glaubt er in den Park einer Gebirgsvilla zu treten. Hier ziehen sich auf Blumenterrassen, unter duftenden Blüthenbüschen und herrlichen Bäumen Promenadenwege über den grünen Alpenrasen dem großen Hotel zu, welches am hinteren Ende dieses Halbrundes liegt. Da fehlt es nicht an dichten Lauben von blühenden Kletterpflanzen, nicht an plätschernden Springbrunnen, an Veranden und schattigen Alleen, doch stört dies mit allen Mitteln der Gartenkunst geschmückte Eckchen den Character der Landschaft durchaus nicht, denn dazu liegt es zu verborgen, und vielleicht hat sogar ein höchst glücklicher Gedanke den Schöpfer dieses kleinen versteckten Paradieses geleitet, den etwas melancholischen Eindruck des engen Kessels mit dem ernsten dichten Nadelwalde und dem ewigen Wassergebrause zu mildern durch den freundlichen Schmuck der Kunst, der Stätte ihre Einsamkeit zu nehmen, indem er aus ihr einen behaglichen Erholungsort für die Reisemüden machte. Will man allein sein, so ist das auf den hundert Wegen, die bequem durch den Wald führen, sehr leicht erreichbar. Mit Vorliebe schlendert man an den Fällen hin, überschreitet die Brückchen und blickt von ihnen hinab in den Wassersturz, geht auf den Brettersteg, der durch die überhängende Grotte führt und sieht nun durch den durchsichtig hinabfallenden Wasserschleier die Landschaft wie durch ein matt gefärbtes Glas. Ueberall ist es kühl und schattig, man fühlt sich bald wohl und heimisch an dem reizenden, so wohl eingerichteten Orte.

(Schluß folgt.)

tenversammlung die Anerkennung des Jacoby'schen Programms gefordert. (N. T.)

Karlsruhe, 29. August. [König Wilhelm] wird, wie man der „K. Z." schreibt, wahrscheinlich zu den im September (11. bis 21.) stattfindenden größeren Uebungen und Manövern unserer ganzen Division hierher kommen, gelegentlich seines Aufenthaltes in Baden-Baden, wie man meint.

England. London, 31. Aug. Die „Morning-Post" meldet, daß die Königin am 9. Sept. nach Windsor zurückkehren wird. — Der „Great Eastern" ist für die Legung des französisch-transatlantischen Kabels gechartert; der Bau des Bassins für die Aufnahme des Kabels an Bord hat bereits begonnen. In wenigen Wochen verläßt der „Great Eastern" Jersey für Zwecke der Kabelexpedition.

— [Ein Strike der Droschkenkutscher] droht dem Publikum unbequem zu werden. Die Eisenbahn-Gesellschaften, welche nur privilegirten Droschken die Beförderung von Passagieren von den verschiedenen Stationen gestatteten, haben auf die Eingaben der Droschkenkutscher keine Antwort erfolgen lassen, und um 7 Uhr gestern Abend sind die dem Vereine angehörigen Droschken, etwa 4000 an der Zahl, nach Hause zurückgekehrt, damit die Kutscher um 8 Uhr der großen Schlußberathung in der Agricultural Hall beiwohnen konnten. Es fanden sich dort mehr als 6000 Theilnehmer ein, meist Rosselenker. Mit Musik wurde die Versammlung eröffnet: darauf stieg der Vorsitzende auf einen Tisch und redete. Er bemerkte, daß 6000 Droschken in den Straßen Londons zu zählen seien, die ein Capital von 300,000 Lstr. darstellten; und davon, so wie aus dem sauern Verdienste der Kutscher würden jährlich 100,000 Lstr. Abgaben bezahlt. Wenn dem Gewerbe aber noch solche Hindernisse in den Weg gelegt würden, wie jetzt von den Eisenbahn-Gesellschaften, die sich jährlich 12,000 Lstr. von den privilegirten Droschken zahlen ließen, so sei die Existenz der Droschkenkutscher durch dieses Monopol bedroht. Es wurde schließlich der Antrag angenommen, daß keine Droschke zwischen 2 Uhr und 11 Uhr Morgens auf den Straßen erscheinen solle, und daß auch bei Ankunft der Hauptzüge im andern Theile des Tages die Droschken sich von den Eisenbahnen fern halten sollten. Falls die Eisenbahngesellschaften aber nicht binnen sechs Tagen das Monopol aufhöben, so sollten die Droschken sich ganz von den Straßen zurückziehen. Die Versammlung verlief in vollster Ordnung.

Frankreich. Paris, 29. Aug. [Die Kaiserliche Familie.] Wie das vorauszusehen gewesen, der Artikel des Constitutionnel und die dadurch hervorgerufenen Auslegungen und Gerüchte, haben die Aufmerksamkeit des pariser Publikums wieder auf die Person der Kaiserin gerichtet und man spricht in der Stadt von der Frau Cäsar's wieder mehr als gut ist. Obgleich die Befürchtungen, die man bei dieser Gelegenheit über das Befinden des Kaisers auszustreuen bemüht gewesen, jede Begründung entbehren und dessen Gesundheitszustand gegenwärtig durchaus nichts zu wünschen übrig läßt, so wird der hohen Frau doch das Bestreben zugeschrieben, wieder thätig in die Regierung eingreifen zu wollen. Diese Voraussetzung macht einen um so unangenehmeren Eindruck, als man die Kaiserin für eine Anhängerin des Krieges hält und weiß, daß sie mit den Bestrebungen der clericalen Partei fort und fort sympathisirt. Das ist nun ein Nebel und schadet dem ohnehin verringerten Ansehen der Regierung nicht wenig. So steigert sich denn auch die hier herrschende Unzufriedenheit und die Stimmung läßt sich nicht mehr durch hohle Phrasen wie jene des „Constitutionnel" beschwichtigen. Auch was über die Erziehung des Kaiserlichen Prinzen verlautet, ist nicht dazu angethan, freudige Gefühle hervorzubringen. Nicht nur daß ihm fortwährend eingeprägt wird, daß er dereinst über die franz. Nation zu herrschen haben wird, was ihm seine kindliche Naivetät zu benehmen droht, so werden ihm Grundsätze beigebracht, die nicht mit dem Geiste des Landes im Einklang stehen. Er wird streng katholisch erzogen, als wäre er der Thronfolger Spaniens und die Frucht dieser Erziehung mag man im folgenden Ausspruche erkennen, den der Kaiserliche Knabe jüngst gethan und durch welchen er die Bewunderung seiner Umgebung hervorgerufen: „Wenn ich Kaiser sein werde, will ich, daß jeder in Frankreich seine religiöse Pflichten erfülle." Seine Begabung ist eine gewöhnliche, doch legt er eine große Vorliebe für Leibesübungen an den Tag. Auch zur Musik hat er Neigung und wie es scheint auch Talent. Der Kaiser hat aber strengstens verboten, daß diese Gabe entwickelt werde. „Ich mag keinen Coburg aus ihm machen", sagte er zur Kaiserin, die gewünscht hätte, daß die musikalischen Anlagen ihres Sohnes ausgebildet würden.

— [Bank.] Der Baarvorrath der Bank hat abermals 7 Millionen Zuwachs erhalten. Ein Beweis der Leblosigkeit der Geschäfte.

— 31. August. [Revue. Friedensrede.] Der „Moniteur" meldet, daß der Kaiser in Begleitung des Prinzen gestern über die Regimenter, welche die Garnison von Fontainebleau bilden, eine Revue abgehalten hat. — Anläßlich eines Bankets, welches der Generalrath des Departements „Bouches du Rhone" gab, brachte der Senator Béhic einen Toast auf den Kaiser, in welchem er hervorhob, daß der Kaiser für innere Politik sich von kluger Initiative und maßvoller Kühnheit leiten lasse. Dieser doppelte Character der Zurückhaltung und Festigkeit finde sich auch in der auswärtigen Politik wieder. Die Kaiserl. Politik sei eine Politik des Friedens. Die benachbarten Nationen wüßten, daß der Kaiser den Frieden wünsche und wahre, und zwar ohne Ehrgeiz und Schwäche, in dem Maße, wie ihn die Ehre des Landes vertrage. Wenn Frankreich seinen Militairetat vervollständigen mußte, so sei dies geschehen, um die Aufrechterhaltung des Friedens gewisser und leichter zu machen.

Rußland. St. Petersburg, 31. August. [Ein Kaiserlicher Ukas] ist heute veröffentlicht, der den Soldaten aller Heeresgattungen, welche bis zum 1. Januar 1868 dreizehn Jahre gedient haben, einen terminlosen Urlaub, denjenigen dagegen, welche zehn Jahre gedient haben, einen beschränkten Urlaub ertheilt. Ausgenommen sind nur die zum Warschauer Militairbezirk gehörigen, deren Beurlaubung erst nach dem Kaisermanöver stattfinden soll. (N. T.)

— [Ueber den Brand in Marjampol] am 23. Aug. bringt die „Ostd. Z." folgendes Nähere: Das Feuer brach in dem sogenannten Judenviertel aus und verbreitete sich von dort über die umliegenden Straßen und den Markt. Die schönsten Häuser der Stadt, das Magistratsgebäude, das Gericht und zahlreiche Läden und Niederlagen wurden ein Raub der Flammen. Bei der allgemein herrschenden Verwirrung und der schnellen, noch durch einen heftigen Wind begünstigten Verbreitung des Feuers ward jede Rettung fast unmöglich. Der durch das Feuer entstandene Schaden läßt sich bis jetzt schwer berechnen; so viel indeß verlautet, sind ca. 150 Häuser vollständig niedergebrannt. Leider fanddn auch 5 Menschen, darunter 2 Kinder, in den Flammen ihren Tod.

Italien. Florenz, 24. Aug. [Die Generale Cialdini und Lamarmora] sind beide vom Könige nach seinem Schlosse San Rossore beschieden. Es ist — schreibt man der „K. Z." — begreiflich, daß Victor Emanuel dem Scandal ein Ende machen will, der durch den zwecklosen Streit der hervorragendsten Generale von Italien hervorgerufen wird.

— [Verhaftsbefehl.] Briefe aus Rom melden: Gegen Cardinal v. Reisach, welcher nach Magliano gekommen war, um als Nachfolger des Cardinals Andrea den dortigen Bischofssitz einzunehmen, hatte die italienische Regierung, da v. Reisach das Exequatur für dieses, theilweise auf italienischem Gebiete gelegene Bisthum nicht eingeholt hatte, ein Verhaftsbefehl erlassen, sobald der Cardinal das italienische Gebiet betreten würde. Dieser Fall trat ein, der Cardinal erhielt jedoch von dem Verhaftsbefehl vorher Kenntniß und kehrte wieder auf das römische Gebiet zurück.

Spanien. Madrid, 29. Aug. [Ein Depot von Pulver und Waffen] ist zu Villena (Provinz Valencia) entdeckt worden. Mehrere bewaffnete Banden, jede von etwa 60 Mann, sind in den Bergen nahe bei Toledo erschienen.

Amerika. [Die Ernte in den Vereinigten Staaten.] Der von dem Ackerbau-Departement der Vereinigten Staaten kürzlich veröffentlichte Bericht über die Ernte-Aussichten dieses Jahres ergiebt, daß über 3 Millionen Ackerland mehr als in früheren Jahren mit Wälschkorn bepflanzt worden sind und daß die Frucht durchschnittlich ausgezeichnet gut steht. Das Land wird einen ungewöhnlich großen Ueberfluß an Wälschkorn haben. Mit Bezug auf Weizen sagt der Bericht, daß in den Staaten, aus denen die große Masse dieser Brodfrucht zu kommen pflegt, das Wetter außerordentlich günstig für das Wachsthum und das Reifen gewesen sei, und daß auch die Weizenernte durchschnittlich sehr reich ausfallen werde. Dasselbe gelte von Roggen, Hafer und Gerste. Selbst Kartoffeln, welche in dieser Gegend stellenweise nicht so gut stehen, scheinen anderswo desto besser fortzukommen. Der Bericht mindestens sagt, daß in jedem Staate, mit Ausnahme von Rhode-Island, in diesem Jahre mehr Kartoffeln gebaut seien, und daß diese Frucht, welche im letzten Jahre so außerordentlich unergiebig war, ungewöhnlich gut stehe. Somit haben die Vereinigten Staaten von allen Landproducten, welche die große Masse der Nahrungsmittel liefern, in diesem Jahre weit mehr als im Lande selbst consumirt wird, zu erwarten. Wohin soll nun dieser Ueberfluß abgesetzt, und wie werden die Preise durch denselben beeinflußt werden? Das „Financial Chronicle" in New-York beantwortet diese Frage wie folgt: „Nachrichten aus allen Theilen der Vereinigten Staaten und aus Europa lassen als gewiß erscheinen, daß die Ernte von Brodstoffen in diesem Jahre ungewöhnlich groß sein wird und Brodstoffe so wie Lebensmittel aller Art werden im Ueberflusse vorhanden sein. Wenn der Ueberschuß in diesem Lande über alles, dessen wir für unseren einheimischen Verbrauch bedürfen, wie das wahrscheinlich ist, mindestens 75,000,000 Bushel Weizen und 150,000,000 Bushel Wälschkorn erreicht, dann muß dieser Betrag selbstverständlich einen Markt im Auslande suchen. Er kann hier nicht zurückgehalten werden. Er muß ausgeführt werden, und zu dem Ende kann er nicht mehr, als so viel, wie der Preis in Liverpool, weniger der Transportkosten, beträgt, werth sein, und dieser Preis wird für den Werth der ganzen Ernte maßgebend sein. Wenn der Vorrath im Auslande groß sein sollte, was jetzt gewiß zu sein scheint, so daß der Weizen der Vereinigten Staaten auf den europäischen Märkten eine starke Concurrenz mit dem Weizen aus Aegypten, Polen und anderen Weizenländern aushalten muß, dann werden wir sicher genöthigt sein, zu weit niedrigeren Preisen zu verkaufen, als in einer Reihe von Jahren und insbesondere im letzten Jahre."

Danzig, den 1. September.

* [Hr. Regierungs-Präsident v. Prittwitz] tritt vom 1. Oct. c. ab in Ruhestand. Dem Vernehmen nach ist demselben bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst der Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

* [Dementi.] Die „Kreuzztg." schreibt: Die Mittheilungen verschiedener Zeitungen über die bevorstehenden Ernennungen für das Ober-Präsidium der Provinz Preußen und das Regierungs-Präsidium zu Danzig beruhen, wie uns glaubwürdig versichert wird, durchaus auf willkürlicher Combination.

* [Der Bau einer Shoddy-Fabrik auf der Speicherinsel] in der Mönchengasse No. 26 geht seiner Vollendung entgegen; es ist bereits mit Aufstellung der Maschinen begonnen worden. Aus Veranlassung dieses Baues hielten — wie wir hören — die hiesigen Hauptagenten der verschiedenen Feuerversicherungs-Gesellschaften kürzlich eine Versammlung ab, in welcher eingehend über die Gemeingefährlichkeit solcher Fabriken discutirt wurde. Mehrere der Anwesenden waren der Meinung, daß Shoddy-Fabriken in bewohnten Straßen überhaupt nicht sollten gebaut werden dürfen, da die zu verarbeitenden Stoffe nicht nur gar zu leicht Feuer fingen, sondern auch die Gefahr der Selbstentzündung vorliege. Es wurde eine namhafte auswärtige Shoddy-Fabrik erwähnt, welche innerhalb 4 Jahren dreimal abbrannte. Einige Andere erklärten sich bereit, die Versicherung einer Shoddy-Fabrik zu angemessener Prämie vermitteln zu wollen, wenn in baulicher Beziehung unter strengster Aufsicht der Behörde alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln beobachtet worden wären. Ferner wurde erwähnt, daß, wenn sich auch eine Gesellschaft fände, welche die in Rede stehende Fabrik, deren bauliche Anlage nach dem Urtheile Sachverständiger nicht die nöthigen Garantien bieten sollen, in Versicherung nähme, dies doch nur zu sehr hohen Prämien geschehen könne, und daß alsdann auch die umliegenden Gebäude zu bedeutend höherer Prämienzahlung herangezogen werden müßten. Die Majorität der Versammlung einigte sich endlich dahin, die Herren Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft darauf aufmerksam zu machen, daß die Mehrzahl der Feuer-Versicherungs-Gesellschaften in Folge gemachter Erfahrungen die Shoddy-Fabriken als die gefährlichsten Risicos erachteten und selbige von der Versicherung gänzlich ausschlössen. Die Anlage einer Shoddy-Fabrik auf der Speicherinsel gefährde die kaufmännischen Interessen aufs äußerste, da voraussichtlich die meisten Versicherungs-Gesellschaften gar keine Versicherungen auf der Speicherinsel annehmen würden, andere hingegen die Prämien bedeutend erhöhen und ihre Maxima um die Hälfte und mehr ermäßigen dürften, so daß für die Kaufmannschaft es sehr schwierig und kostspielig sein werde, ihre Waarenlager unter Versicherung zu bringen. Zu Zeiten sind bei verschiedenen Versicherungs-Gesellschaften Waaren und Baulichkeiten auf der Speicherinsel im Werthe von 8—10 Millionen Thaler gedeckt. Die Herren Aeltesten sollen gebeten werden, bei der Kgl. Regierung auf Verweigerung der bis jetzt noch nicht ertheilten Concession zur Anlage der Fabrik auf der Speicher-Insel hinzuwirken. (Mehrere Sachverständige sind, wie wir hören, mit einem Theil der Herren Hauptagenten der Ansicht, daß die Anlage nicht gemeingefährlich sein würde, wenn die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln beim Bau getroffen werden.)

* [Durchschnitts-Marktpreise im Monat August.] Weizen 2 Thlr. 22 Sgr. 3 Pf.; Roggen 2 Thlr. 1 Sgr. 7 Pf.; Gerste 1 Thlr. 24 Sgr. 7 Pf.; Hafer 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.; weiße Erbsen 2 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf.; graue Erbsen 4 Thlr.; Rübsen 2 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf.; Kartoffeln 19 Sgr. 4 Pf.; Speisebohnen 4 Thlr. 25 Sgr. (Alles pr. Scheffel); Rindfleisch 6 Sgr.; Hammelfleisch 4 Sgr. 6 Pf.; Schweinefleisch 6 Sgr.; Kalbfleisch 5 Sgr. 3 Pf.; Speck 8 Sgr.; Butter 9 Sgr. 9 Pf. (Alles pr. Pfund); Talg der Centner 18 Thlr. 15 Sgr.; Weizenmehl 2 Sgr. 4 Pf.; Roggenmehl 1 Sgr. 5 Pf.; Gerstengrütze 2 Sgr. 2 Pf.; Buchweizengrütze 2 Sgr. 7 Pf.; Hafergrütze 1 Sgr. 8 Pf.; Graupe 1 Sgr. 11 Pf.; Reis 3 Sgr. 3 Pf. (Alles pr. Pfund); Weißbier oder Braunbier 2 Sgr. pr. Quart (4 Thlr. 10 Sgr. die Tonne); Heu 1 Thlr. pr. Ctr.; Stroh 17 Sgr. 6 Pf. pr. Ctr., Richtstroh 20 Sgr. pr. Ctr.

* [Brückensperre.] Donnerstag, den 3. d. M., wird die Hohethorbrücke wegen zu erneuernden Oberbelages für Fuhrwerke gesperrt sein.

* [Ertrunken.] Am 29. v. M., Vormittags, sind die beiden Kinder des Schuhmachers Rosibitzki in Neuschottland, ein Mädchen von 5 und ein Knabe von 4 Jahren, im Teiche daselbst ertrunken. Ein vorübergehender Arbeiter bemerkte die auf dem Teiche schwimmende Leiche des Knaben und zog dieselbe heraus; später wurde auch das vermißte Mädchen gesucht und im Teiche gefunden.

* [Engl. Fleischschafe.] Mit dem am Donnerstag den 3. d. Mts. von London hier erwarteten Dampfer „Ida", Capt. K. Domcke, kommt der größeste diesjährige Transport Southdowns-, Oxfordshiredown- und Cotswold-Böcke und Schafe in Danzig an. Die Thiere entstammen, wie man uns mittheilt, den ersten Züchtungen Englands und sind für Hrn. G. F. Berckholtz hier bezogen, der dieselben für mehrere Besitzer unserer Provinz bestimmt hat. Der Transport umfaßt gegen 60 Stück diverser Racen und bietet sich den HH. Besitzern dadurch Gelegenheit, Thiere erster Klasse aus anderen Züchtungen, als den hier bekannten, bei Ankunft des Schiffes in Augenschein zu nehmen.

* [Angeldiebe] Zwei Fischern in Weichselmünde wurden ihre in der Zeit vom 30. Nachmittags bis 31. Morgens früh ausgelegten besteckten Angeln, 4600 an der Zahl, nebst Leinen und Stangen entwendet. Da in letzter Zeit dergleichen Diebstähle öfter vorgekommen, leitete sich der Verdacht der Thäterschaft auf einige Schiffszieher in Neufahrwasser, welche sich zwar auch mit Fischfang und Fischverkauf beschäftigen, von denen aber Niemand wußte, woher sie ihre Geräthschaften bezogen. — Die Beschädigten stellten daher auf eigene Verantwortung Nachforschungen an und fanden einen Theil ihrer Utensilien im Besitz der zweifelhaften Händler. Unter Zuziehung von Polizeibeamten wurden die Betreffenden verhaftet.

* [Unvorsichtigkeit.] In der Wohnung eines zum Manöver ausgerückten Majors war ein Tapezier mit seinem Gehilfen beschäftigt, die Möbel desselben zu verpacken. An der Wand des einen Zimmers befanden sich 4 Jagdgewehre, von denen ein Doppellauf mit Schrot geladen war. Diesen entlud der Tapezier durch das 4 Treppen hoch belegene Bodenfenster und beschädigte dadurch die Fenster in 4 Nachbarhäusern am Holzmarkt. Weiteres Unglück ist nicht entstanden.

* [Feuer.] Gestern Abend gegen 8 Uhr gerieth auf dem Grundstücke Näthlergasse No. 7 in Folge unvorsichtiger Handhabung einer Petroleumlampe eine Gardine in Brand. Letztere fand die herbeigeeilte Feuerwehr von den Hausbewohnern selbst gelöscht vor.

* [Ein Pseudo-Priester.] Aus der Kassubei wird dem neuesten „Przyj. ludu" mitgetheilt, daß in dem Landstrich zwischen Conitz und Neustadt ein sich Valerian Mehling nennender Mann verhaftet worden sei, der, indem er sich für einen verbannten katholischen polnischen Priester ausgab, viele Schwindeleien verübt haben soll. Im Besitze einer vom einem römischen Cardinel ausgefertigten Urkunde, mit Siegel und Unterschrift versehen, in deren Besitz er bei irgend einem Geistlichen gekommen sein muß, hat der Herumtreiber, in mehreren leichtgläubigen Familien Zutritt findend, religiöse Vorträge gehalten und auf einem angeblichen Stein mit Reliquien, den er mit sich führte, sogar die Messe für die Verstorbenen gelesen, wofür ihm denn Seitens der gutmüthigen Leute Geldopfer reichlich zugeflossen sind. Der Patron befindet sich gegenwärtig in Neustadt in Haft (G.)

± Thorn, 31. August. [Eine communale Angelegenheit], die ganz den Character einer picanten Curiosität hat und auch für weitere Kreise Interesse haben dürfte, wird wahrscheinlich den langen bureaukratischen Instanzenzug bis zu ihrer definitiven Entscheidung durchmachen müssen, obschon sie an sich sehr einfach ist. Die Altstadt Thorn trennte im Mittelalter von der gleichnamigen Neustadt eine Mauer mit Thürmen, welche Grenzmauer seit Vereinigung beider Städte, nach Aufhören der Ordensherrschaft, ihre Bedeutung verlor. Von den Thürmen sind schon ein Paar wegen Baufälligkeit und einer, ein Thor, um eine der beiden Passagen zwischen der Alt- und Neustadt zu erweitern, entfernt. Nun ist wieder ein Thurm-Thor (der Pauliner-Thurm) frei geworden. Eine Zeit lang benutzte ihn das Kreisgericht zum Gefängniß, aber es wurde dies nur durch die äußersten Reinlichkeitsmaßnahmen ermöglicht. In diesem Frühjahr vermiethete der Magistrat den Thurm als Wohngebäude, und zwar im Widerspruch mit dem Votum der Stadtverordneten-Versammlung, welche den Thurm nicht vermiethen wollte, weil das Wohnen in demselben der Gesundheit gefährlich und anständige Arbeiter, denen die schmalen Treppen das Einführen von Möbeln nicht gestatten, die Thurmwohnungen nicht beziehen und dieselben nur Zufluchtsstätten von Gesindel werden würden. Die Versammlung beschloß daher, daß der Thurm, der auch nicht einmal als Speicher zu benutzen ist, abgebrochen werde, um eine zweite geräumige Passage zwischen den beiden Stadttheilen, wie sie für den Verkehr nachgerade sehr nothwendig geworden ist, zu gewinnen. Das Gebäude wurde vermiethet; Gesindel, welches täglich seine Miethe dem Miether bezahlen mußte, zog ein; der Typhus brach aus und die Polizeibehörde ließ den Thurm räumen, der seit Anfang Juni leer steht. Beide städtischen Behörden einigten sich nun in dem Beschlusse, den Thurm so schleunig als möglich durch Abbruch zu beseitigen, da derselbe unbenutzbar sei und nur Erhaltungskosten verursachen könne. Der Beschluß wurde der K. Regierung zu Marienwerder zur Genehmigung vorgelegt, welche nach dem Gutachten ihres Bauraths, der sich den Thurm angesehen hat, nunmehr erklärt, der Thurm sei in ästhetischer Beziehung zwar nicht schön, imponire aber durch seine Massenhaftigkeit, sei noch in gutem baulichen Zustande und als bedeutendes Erinnerungszeichen — es giebt deren noch genug — der ehemaligen Grenze zwischen beiden Städten zu conserviren, zumal, da die Herstellung einer zweiten geräumigen Passage zwischen beiden Stadttheilen noch nicht absolut nothwendig sei. Der Magistrat beschloß in Folge dieses Bescheides die Sache wegen des Abbruchs vor-

läufig auf sich beruhen zu lassen, die Stadtverordneten-Versammlung hielt dagegen jüngst ihren wohlerwogenen Beschluß aufrecht und ersuchte den Magistrat, die Abbruchs-Angelegenheit nachdrücklichst weiter zu betreiben.

Königsberg, 31. August. [Gerücht.] Man spricht jetzt, wie die „K. H. Z." sagt, viel von der bevorstehenden Versetzung des Hrn. Regierungs-Präsidenten v. Ernsthausen von hier.

Aus Ostpreußen. [Eine Regierungs-Verfügung.] Das „Gumbinner Kreisblatt" No. 33 vom 21. August bringt folgende Verfügung: „No. 412. Die K. Regierung hat die für das erste Semester d. J. zur Niederschlagung liquidirten Klassensteuerbeträge nicht in Abgang stellen lassen, vielmehr angeordnet, daß die Einziehung der noch ausstehenden Reste durch Beschlagnahme des Arbeitsverdienstes, Tagelohns u. s. w. wiederholt werde. Demgemäß habe ich die für das erste Semester d. J. von den betr. Erhebern gefertigten Ausfallslisten den betr. Executoren mit der Weisung zugehen lassen, die aufgeführten Steuerrestanten zur Zahlung nochmals executivisch anzuhalten. Der Landrath."

Zuschrift an die Redaction.

Bis heute sind noch immer keine Schritte gethan, um die Bewachung der Speicherinsel während der Tageszeit wieder herbeizuführen. Wir ersuchen daher nochmals die Herren Petschow und Ollendorf, welche so freundlich waren, früher in dieser Sache thätig zu sein, auch jetzt wieder sich dafür gefälligst zu interessiren; allseitiger Unterstützung dürften sich die Herren gewiß versichert halten. X.

Vermischtes.

Berlin, 31. August. [Mord.] Die Mordthaten mehren sich in Berlin in schreckenerregender Weise. Heute früh wurde in der Auguststraße Nr. 62 ein prostituirtes Frauenzimmer in ihrer Wohnung von einem jungen Menschen vermittelst eines Dolches erstochen. Der junge Mann soll die Nacht über in der Wohnung zugebracht haben, am Morgen ist von den Nachbarn Lärm in dem Zimmer gehört worden, und gleich darauf wurde der Mann eiligst das Haus verlassend gesehen. Das Mädchen wurde leblos in ihrem Blute an der Erde liegend gefunden. Die Recherchen nach dem jungen Manne sind im Gange. (Post.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. September. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Sept.	66¼	69	3½% ostpr. Pfandb.	78 4/8	78 4/8
Roggen unverändert,			3½% westpr. do.	76	76
Regulirungspreis	54½	55¼	4% do. do.	82⅞	83⅛
Sept.	54½	54¾	Lombarden	110 2/8	111 2/8
Frühjahr	52	54⅝	Lomb. Prior.-Ob.	217 4/8	217 4/8
Rüböl, Sept.	9 1/12	9⅙	Oestr. Nation.-Anl.	55	55⅛
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	89 2/8	89 2/8
Sept.	19⅔	19⅓	Russ. Banknoten	83	83
Frühjahr	18⅓	18½	Amerikaner	76 1/8	76⅛
5% Pr. Anleihe	103 3/8	103⅝	Ital. Rente	52 4/8	52 4/8
4½% do.	95⅞	95 7/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	108 2/8
Staatsschuldsch.	83 3/8	83⅜	Wechselcours Lond.	6.24 5/8	6.24 2/8

Fondsbörse: sehr matt.

Frankfurt a. M., 31. Aug. [Effecten-Societät.] Amerikaner 75 7/16, Creditactien 219½, 1860er Loose 74¾, Lombarden 193¾, Staatsbahn 256⅛. Matter, beschränktes Geschäft.

Karlsruhe, 31. August. Bei der heutigen Ziehung der 35 fl.-Loose wurden folgende Serien gezogen: 225, 257, 381, 433, 629, 696, 720, 895, 1144, 1689, 1928, 1948, 2173, 2317, 2641, 3065, 3299, 3468, 3613, 3746, 3765, 3871, 3915, 3921, 4027, 4058, 4110, 4194, 4307, 4443, 4484, 4533, 4724, 4835, 5061, 5415, 5487, 5530, 5707, 5807, 5886, 5967, 6029, 6232, 6344, 6390, 6800, 6820, 7030, 7319.

Wien, 31. Aug. Abend-Börse. Creditactien 211, 60, Staatsbahn 246, 50, 1860er Loose 84, 00, 1864er Loose 95, 00, Galizier 207, 50, Lombarden 186, 20, Napoleonsd'or 9, 12½. — Geschäftslos.

Hamburg, 31. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen fest, auf Termine lebhaft. Weizen Herbst 125 Br., 124 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 122 Br., 121 Gd. Roggen pr. Herbst 5000 Pfund 92 Br., 91 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 91 Br., 90 Gd. Hafer stille. Rüböl stille, loco 20⅛, pr. Octbr. 20⅜, pr. Mai 21. Spiritus fest. Kaffee sehr ruhig. Zink unverändert.

Amsterdam, 31. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco 4 fl. höher, pr. Octbr. 205, pr. März 196. Raps pr. Novbr. 56½, pr. April 59. Rüböl pr. Septbr.-Decbr. 29⅞, pr. Mai 31. — Wetter bewölkt.

London, 31. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 12,069, Gerste 16,272, Hafer 76,615 Quarters. Englischer Weizen bester Qualität etwas höher, in fremdem nur Detailgeschäft. Gerste stetig. Hafer fester. Mehl matt. — Schönes Wetter.

London, 31. August. (Schlußcourse.) Consols 93⅞. 1% Spanier 34⅜. Italienische 5% Rente 52 1/16. Lombarden 16⅝. Mexicaner 15. 5% Russen de 1822 91. 5% Russen de 1862 88¼. Silber 60 3/16. Türkische Anleihe de 1865 39. 8% rumänische Anleihe 79¾. 6% Verein. St. pr. 1882 71 15/16.

London, 31. Aug. Viehmarkt. Am Markt waren 5940 St. Rindvieh und 35,320 St. Schafe. In Rindvieh war das Geschäft sehr schleppend, alle Qualitäten waren schlecht zu verkaufen, englische Zufuhren groß, fremde sehr bedeutend. Der Hammelhandel war bei großem Mangel an Absatz ebenfalls sehr schleppend, englische Zufuhr groß. Preise für Rindvieh 4s. à 4s. 8d., für Schweine 3s à 4s.

Liverpool, 31. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] Mindestens 12,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 11⅜, middling Amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 8⅛, middling fair Dhollerah 7⅞, good middling Dhollerah 7¼, fair Bengal 7, new fair Oomra 8⅛, good fair Oomra 8⅜, Pernam 11, Smyrna 8¾, Egyptische 12.

— 31. Aug. (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. Stetig, Preise gegen letzten Sonnabend unverändert.

Paris, 31. Aug. Schluß-Course. 3% Rente 70, 92½ — 70, 70 — 70, 72½. Italienische 5% Rente 52, 80. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 542, 50. Oesterreichische ältere Prioritäten 268, 00. Oesterreichische neuere Prioritäten 267, 00. Credit-Mobilier-Actien 278, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 418, 75. Lombardische Prioritäten 216, 00. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81½. — Matt, wenig Geschäft. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅞ gemeldet.

Paris, 31. Aug. Rüböl pr. August 83, 00, pr. Septbr.-Decbr. 82, 25. Mehl pr. August 78, 50, pr. Septbr.-Decbr. 63, 50 fest. Spiritus pr. August 73, 00 fest. — Wetter unbeständig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. Septbr.

Weizen pr. 5100℔ fl. 500—615.
Roggen pr. 4910℔, frischer 125—133℔ fl. 382½—397.
Gerste pr. 4320, kleine 108℔ fl. 336.
Erbsen pr. 5400 weiße fl. 437½—444.
Rübsen pr. 4320℔, Winter- fl. 522.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 1. September. [Bahnpreise.]
Weizen, frischer, bunter, hellbunt und feinglasig 125/128—130/132—134/135/136℔ von 85/90—92½/95/97—100/101½ Sgr. pr. 85℔.
Roggen 128—130—133℔ von 64—65—66 Sgr. pr. 81⅚℔.
Erbsen, frische, 70—72½—73/4 Sgr. pr. 90℔.
Gerste, frische, kleine und große, 108/110—112/114/117℔ von 56/57—58/60 Sgr. pr. 72℔.
Hafer, von 37—38 Sgr. pr. 50℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Nachts Regen. Wind: W. — Heute verkaufte 150 Lasten Weizen konnten bei der erkennbar matteren Stimmung unseres heutigen Marktes nicht überall gestrige Preise bedingen. Bezahlt wurde für 132℔ stark bezogen fl. 470; schwach bezogen 130℔ fl. 510; roth 136, 142℔ fl. 560; bunt 128℔ fl. 540, 131, 133℔ fl. 555, fl. 565, fl. 570, hellbunt 135℔ fl. 585, fl. 590, fl. 595, hochbunt 136, 138/9, 140℔ fl. 600, fl. 605, weiß 134℔ fl. 615 pr. 5100 ℔. — Roggen unverändert, 125℔ fl. 382½, 126℔ fl. 384, 128℔ fl. 390, 131/2℔ fl. 396, 133℔ fl. 397 pr. 4910 ℔. Umsatz 30 Lasten. — Kleine 108℔ Gerste fl. 336 pr. 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 437½, fl. 440, fl. 444 pr. 5400 ℔. — Rübsen fl. 522 pr. 4320 ℔. — Spiritus geschäftslos.

Königsberg, 31. August. (K. H. Z.) Weizen loco höher, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 85/100 Sgr. Br., 136℔ 99/96 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 80 bis 95 Sgr. Br., 132℔ 92 Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 80 bis 95 Sgr. Br., 128℔ 85 Sgr. bez., 131/32℔ 85/93½ Sgr. bez., 133℔ 93 Sgr. bez. — Roggen loco fest, pr. 80℔ Zollg. 60 bis 70 Sgr. Br., 127/28/29℔ 67½ Sgr. bez., 126℔ 67 Sgr. bez., 129℔ 67¾ Sgr. bez., 130℔ 68/68½ Sgr. bez., 131/32℔ 68½ Sgr. bez., pr. August pr. 80℔ Zollg. 67 Sgr. bez., 66½ Sgr. Regulirungspreis, pr. September-Octbr. pr. 80℔ Zollg. 65 Sgr. Br., 64 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80℔ Zollg. 64 Sgr. Br., 62½ Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 56/57/58 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 56/56½/57 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ Zollg. 36 bis 39 Sgr. Br., 36/37/38 Sgr. bez., pr. Septbr.-October pr. 50℔ Zollg. 37 Sgr. Br., 36 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 37 Sgr. Br., 36 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 68/78 Sgr. Br., 73/74 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br. — Wicken pr. 90℔ Zollg. 65 bis 72 Sgr. Br., 70/71 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70℔ Zollg. 85 bis 95 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 75 bis 85 Sgr. Br., 82½ Sgr. pr. 70℔ Zollg. bez., 112℔ holl. 70 Sgr. pr. Schfl. bez., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 55 bis 70 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter- pr. 72℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr. Br., pr. August pr. 72℔ Zollg. 91 Sgr. Regulirungspreis. — Tymotheum 5/8½ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl ohne Faß 12 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¼ Rt. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 70 Sgr. Br., 68 Sgr. Gd. — Spiritus-Bericht. pr. 8000 % Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, flauer, loco ohne Faß 20⅔ Rt. Br., 20⅙ Rt. Gd., pr. September ohne Faß 20⅓ Rt. Br., pr. October ohne Faß 19⅓ Rt. Br.

Stettin, 31. August. (Ostf.-Ztg.) Weizen besonders pr. August höher bezahlt, pr. 2125℔ gelber inländ. 75—79 Rt., feiner 80 Rt., weißer 80—83½ Rt., bunter 73—78 Rt., pr. August 82½, 84¾, 85 Rt. bez. u. Br., pr. Sept.-Octbr. 74½, 75 Rt. bez. und Br., pr. Frühj. 71, 71½ Rt. bez. u. Gd. — Roggen fest und höher, pr. 2000℔ loco 54—55½ Rt., nach Qual., pr. August 54½, ¾, 55 Rt. bez. u. Br., pr. September-Octbr. 54—55 Rt. bez. u. Br., pr. Frühjahr 51½ Rt. Gd. — Gerste wenig verändert, pr. 1750℔ loco Oderbrucher 50½—51½ Rt., feine 52 Rt., Ungarische 45—47 Rt., mittlere 48—49 Rt., feine 50—51 Rt. — Hafer fest und höher, loco pr. 1300℔ 33½—34 Rt., 47/50℔ pr. September-October 33½ Rt. Br., pr. Frühjahr 34¼ Rt. Br., 34 Rt. Gd. — Erbsen loco Futter- pr. 2250℔ 62 Rt. bez. — Rappkuchen loco 2 Rt. 10—11 Sgr. bez. — Rüböl behauptet, loco 9⅙ Rt. Br., September-October 9 1/12 Rt. bez. u. B., April-Mai 9½ Rt. bez., Br. u. Gd. — Spiritus schwach behauptet, loco ohne Faß 19⅔ Rt. bez., pr. August-Sept. 18 11/12 Rt. Br. und Gd., pr. Septbr.-October 18⅓ Rt. bez. u. Gd., pr. Octbr.-November 17 7/12 Rt. Br., ½ Rt. Gd., pr. Frühjahr 17 17/24 Rt. bez. u. Gd., ¾ Rt. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 84 Rt., Roggen 54¾ Rt., Rüböl 9 1/12 Rt., Spiritus 18 11/12 Rt. — Hering, schott. crown und Fullbrand 12⅔ Rt. transf. bez., ungestempelter Full- 12 Rt. tr. bez., Crownbrand Ihlen 10 Rt. tr. gef., ungestempelter Ihlen 9 Rt. tr. bez. — Petroleum von Amerika pr. Telegr. höher gemeldet, von Newyork 31½ c, von Philadelphia 32 c. Hier fester, loco 6 11/12 — 23/24 Rt. bez., pr. September 6⅚ Rt. bez., pr. Septbr.-Octbr. 6 11/12 Rt. Br., pr. October-November 7 Rt. Br., pr. Nov.-Decbr. 7 Rt. bez. — Schweineschmalz, Ungarisches 7¼ Sgr. tr. bez.

Berlin, 31. August. Weizen loco pr. 2100℔ 70—83 Thlr. nach Qualität, weißbunt poln. 78—½ Thlr. bz., gelb schles. 75½ Thlr. bz., pr. 2000℔ pr. August 67¼—69 Thlr. bz., pr. Sept.-Oct. 66½—67 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 55—56½ Thlr. bz., pr. August 55½—⅞—55 Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 44 — 54 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 31½ — 34 Thlr. nach Qual., 31¾—32½ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 58 — 66 Thlr. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr. 1800℔ 76 — 77 Thlr. — Rübsen Winter- 73—76 Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 9⅚ Thlr. — Leinöl loco 12 Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 20⅓—7/24 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 5⅓ — 5⅙ Thlr., Nr. 0 u. 1 5 1/12—4 11/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4¼ — 4 Thlr., Nr. 0 u. 1 4—3⅚ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Aug. 4 1/24 Thlr. B., August-Septbr. 4 1/24 Thlr. B., Septbr.-Octbr. 3 23/24 Thlr. B., Octbr.-Novbr. 3⅚ Thlr. B., Nov.-Decbr. 3¾ Thlr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7¼ Thlr. B., Sept.-Octbr. 6⅞ Thlr. bz., Octbr.-Nov. 7 Thlr. B., Nov.-Decbr. 7⅛ Thlr. B.

Schiffs-Nachrichten.

* Laut erhaltenem Brief ist die Danziger Bark „Major von Safft", Capitän H. Tobias, am 4. August nach einer Reise von 47 Tagen glücklich von Newport in Aspinwall (Colon) angekommen. An Bord Alles wohl.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 31. August 1868. Wind: NW.

Angekommen: Nielsen, Ellida, Egersund; Jacobsen, Martha Levane, Stavanger, beide mit Heringen. — Schroeder, Germania, Sunderland; Klein, Freiherr O. v. Manteuffel, Alloa; Naumann, William, Grimsby; Lamm, Otto Linck, Shields; Heitmann, Spica, Newcastle, sämmtlich mit Kohlen. — Rinderhagen, Catharina, Middlesbro, Eisen und Coke.

Den 1. September. Wind: W.

Angekommen: Bruhn, Ernst, Helsingborg, Ballast. — Low, Rosebud, Newcastle; Voß, Orion, Blyth; Schwartz, Ernst, Sunderland; Prohn, Hermann, Dysart, sämmtlich mit Kohlen. — Cowie, Caledonia, Peterhead, Heringe. — Duncan, Artemis (SD.), Stockholm, Güter. — Klegin, Amaranth, Kiel, Schlachtvieh. — Nystroem, Mathilde; Hammerstroem, Albion, beide von Slitoe mit Kalk.

Ankommend: 5 Schiffe.

Thorn, 31. August 1868. Wasserstand — 4 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Hamburg nach Warschau: Brabandt, Muhle u. Co., Droguen. — Ders., Woermann, Stuhlrohr. — Ders., Bernheim u. Co., amerikanisches Harz.

Von Magdeburg nach Warschau: Brabandt, R. Burger, Schmelztiegel und Wetzsteine.

Von Hamburg nach Nieszawa: Brabandt, H. A. Meyer, geschnittenes Ebenholz.

Von Hamburg nach Warschau: Brabandt, Sommerfeld, Marmorplatten.

Stromab:	Lst. Schfl.
Brauer, Levy, Wloclawek, Berlin,	18 20 Rübs.
Kray, ders., do., Danzig,	13 56 Weiz.
Krüger, Barcinski, do., do.,	15 — Rogg.
Schmidt, Wilczynski, Nieszawa, do., 5. 30 Weiz.,	12 13 Rübs.
Weber, Cohn, do., do.,	12 — Rogg.
Schlaak, Peretz, do., do., 6. 38 Rogg.,	7 54 Rübs.
Schulz, Wilczynski, do., Berlin,	15 — Rogg.
Sielski, ders., do., Danzig,	14 — Weiz.
Schmidt, Fajans, Warschau, Danzig,	11 — Rübs.

Steinke, Hilscher, do., Thorn, 424 Ctr. Rübkuchen.
Guhl, Kremski u. Staßewsky, do., Culm, 982 Ctr. Kleie.
Oehlbaum, Zins, Ulanow, Dirschau, 2300 St. w. H.
Ehrlich, Braff u. Cohn, Guiazdkow, Danzig, 300 St. h. H., 2800 St. w. H., 154 Last Faßh., 3000 St. Eisenbahnschw.
Friedmann, Herzberg, Grabina, do., 565 St. h. H., 260 St. w. Holz.
Grünbaum, Hauser, Czekay, do., 180 St. h. H., 540 St. w. H.
Scherstein, Warszawski u. Cons., Barano, do., 26 St. h. H., 1146 St. w. H., 3490 St. Eisenbahnschw.
Gottesdiener, Rosenblatt, Krasnyslaw, Bromberg, 3. 30 Erbsen, 830 St. h. H., 1121 St. w. H., 21 Last Faßh., 40 St. Eisenbahnsch.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

31	4	336,54	+ 16,5	NNW., flau, bewölkt, Regenschauer.
1	8	337,59	+ 12,9	W., frisch, leicht bewölkt.
	12	337,77	+ 15,1	W., frisch, bewölkt.

Danziger Privat-Actien-Bank.

[9947] Status am 31. August 1868.

Activa.	Rt.
Geprägtes Geld	339,106
Kassenanweisungen und Noten der Preuß. Bank	59,186
Wechselbestände	2,247,707
Lombardbestände	325,680
Preuß. Staats- und Communalpapiere	138,645
Grundstück und ausstehende Forderungen	92,085
Passiva.	
Actien-Capital	1,000,000
Noten im Umlauf	992,530
Verzinsliche Depositen:	
mit zweimonatlicher Kündigung	399,520
mit dreimonatlicher Kündigung	372,670
Guthaben der Correspondenten u. im Giroverkehr	224,558
Reserve-Fonds	154,550

Der Verwaltungsrath. L. Goldschmidt. — Die Direction. Raschke.

Berliner Fondsbörse vom 31. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	32 bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	101 et bz u G
Bergisch-Märk. A.	7½	4	133½ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	198½ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	169 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	191 bz
Berlin-Stettin	8	4	132⅛ B
Böhm. Westbahn	5	5	68 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	117 bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	95¾ bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	126 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	114¼-115-114½ [bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	111-111½ bz
do. do.	5	5	111-111½ bz
Ludwigsh.-Berbach	9⅔	4	158¾ G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	161 et bz u B
Magdeburg-Leipzig	18	4	220 B
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	135½ bz
Mecklenburger	2½	4	76-77 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88½ G
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	79¼ bz

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	184-182 bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	166 B
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	147-46¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	80¾ et bz u B
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	74 G
Rheinische	7½	4	117 bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28¾ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	83⅞ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 bz u B
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	114¼-½-⅜-¼ bz
Thüringer	8½	4	139 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅕	4	159½ B
Berliner Handels-Ges.	8	4	119⅝ G
Danzig	5½	4	108¼ G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	118 bz u G
Königsberg	6 1/10	4	111 G
Magdeburg	4	4	94 B
Oesterreich. Credit.	7¾	5	94¾-⅜ bz
Posen	5⅗	4	100½ et bz
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	155 B
Pomm. R. Privatbank	4½	4	87 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96¾ bz
Staatsanl. 1859	5	103⅝ bz
do. 54, 55	4½	95⅞ bz
do. 1859	4½	95⅞ bz
do. 1856	4½	96⅛ bz
do. 1867	4½	95⅞ bz
do. 50/52	4	88½ bz
do. 1853	4	88½ bz
Staats-Schuldſ.	3½	83⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119¼ B
Kur- u. N. Schld.	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅜ bz
do. do.	4½	96⅞ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	77¾ bz
do. neue	4	85⅜ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78½ G
do. "	4	85½ G
Pommersche "	3½	75¼ bz uG
do. "	4	84½ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85¼ G
Schlesische Pfdbr.	3½	82⅜ bz
Westpreuß. "	3½	76 G
do. neue "	4	83⅛ bz
do. neueste "	4	91 bz
do. do. "	4½	— —
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90½ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90⅜ bz
Posensche "	4	88⅜ B
Preußische "	4	88⅜ bz
Schlesische "	4	90¼ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	Verloosung
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45¾ B
Schwedische Loose	—	10¾ B
Oesterr. Metall.	5	51½ B
do. Nat.-Anl.	5	55⅛ bz
do. 1854r Loose	4	69⅜ B
do. Creditloose	—	80¾ B
do. 1860r Loose	5	74¾ bz
do. 1864r Loose	—	57½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	89¼ bz
do. do. 1862	5	88¼ bz
do. engl. Stck. 1864	5	92½ bz u G
do. holl. do.	5	89 G
do. engl. Anleihe	3	55 et bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	114½ bz
do. do. 1866r	5	113⅞ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70 bz
do. 6. do.	5	79¼ B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67½ B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65½ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅝ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97½ G
Amerik. rückz. 1882	6	76⅛ bz

Wechsel-Cours vom 29. Aug.

Amsterdam kurz	2½	143 bz
do. 2 Mon.	2½	142⅝ bz
Hamburg kurz	2½	150⅞ bz
do. 2 Mon.	2½	150⅝ bz
London 3 Mon.	2	6 24¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89¼ bz
do. do. 2 Mon.	4	88⅜ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	6½	92⅛ bz
do. 3 Mon.	6½	91¼ bz
Warschau 8 Tage	6	82¾ bz
Bremen 8 Tage	3½	111½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 12⅞ bz
" ohne R. 99⅜ bz	Lsd'r. 111⅛ bz
Oesterr. W. 89½ bz	Svgs. 6 24½ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10¾ G
Russ. do. 83 bz	Gld. ℔ 465¾ G
Dollars 1 12⅛ bz	Silb. 29 25 G

Die gestern vollzogene Verlobung unserer Tochter **Johanna** mit dem Herrn **Paul Fränkel** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (9960)
Dirschau u. Danzig, den 31. August 1868.
M. Lippfeldt und Frau.

Heute Morgen 8 Uhr verstarb an einer zum Scharlach hinzugetretenen Gehirnentzündung unsere theure **Martha** im Alter von $8\frac{1}{2}$ Jahren. Um stille Theilnahme bitten
Baumeister **Buchinsky** und Frau.
Osterode, den 31. August 1868.

Das Königliche Magazin zu Danzig kauft fortwährend Heu und Roggen-Langstroh.

Die sehr vergrößerte
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Th. Eisenhauer,
Langgasse 40 vis-à-vis dem Rathhause,
empfiehlt sich zu den günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements. Prospecte gratis.

Musikalien-Leih-Anstalt
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. (148)

Dr. jur. C. F. Gräfe,
Advocat.
Bremen. (9966)

Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse 138. Lotterie, muß, **bei Verlust des Anrechts,** spätestens am 11. September stattfinden.
(9967) **H. Rotzoll.**

Am 16. September
Ziehung der
Mailänder 10 Frcs.- ($2\frac{2}{3}$ Thlr.) Obligationen
mit Gewinnen von Frcs. 100,000—50,000 2c., welche wir als kleine Sparanlage empfehlen, da dieselben stets den Nominalwerth behalten. (9953)
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Geschlechtskranke, (5766)
Haut- und Nervenkranke (Rückenmarksleiden, epileptische Krämpfe, Schwächezustände und Frauenkrankheiten) werden gründlich geheilt (auch brieflich) durch Dr. **Cronfeld,** Berlin, Linienstr. No. 149

Zum Turnfest: Stocklaternen und Lampions und (9862)
Turnfahnen in Auswahl
bei **J. L. Preuß,** Portechaisengasse No. 3.

Dampf-Färberei.
Da sich die jetzigen Farben in den Herren-Kleidern nicht lange bewähren, so zeige ich hiermit an, daß dieselben bei mir wieder umgefärbt werden, und empfehle mich hierin angelegentlichst.
Gegenstände liegen zur gefälligen Ansicht. (9903)
Wilhelm Falk, Breitgasse No. 14.

Paraffin- u. Stearinlichte, für Wiederverkäufer in allen gangbaren Packungen, empfiehlt (9969)
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse No. 47.

Matjes-Heringe
in exquisiter und durchaus haltbarer Qualität erhalte ich am 2. d. per Dampfer „Colberg" eine grosse Partie in 1/1-Originaltonnen und offerire davon billigst (9945)
Carl Treitschke,
Comtoir: Wallplatz No. 12.

Geräuch. Speck-Flundern,
Spickaale, Bücklinge,
Aalmarinaden,
Bratheringe, Kräuter-Anchovis 2c.,
sowie frische Fische, welche die Saison gerade darbietet, versendet nur in bester Qualität,
C. A. Mauss, 1. Damm No. 13.

Frischen Cabliau offerirt zu billigen Preisen (9933)
die Ostsee-Fischerei-Gesellschaft.

Beste grobe Kaminkohlen
offeriren zu billigem Preise ex Schiff
Gebr. Riemeck,
(9948) Burgstraße No. 15.

Kaminkohlen ex Schiff
beste Sorte zur Ofenheizung, empfiehlt billigst
Ludw. Zimmermann,
Fischmarkt No. 23 und Ritterthor No. 14/15.

Stoffhüte für den Herbst,
Filzhüte in verschiedenen Farben, weich und gesteift,
Seidenhüte in den neuesten Façons und in bekannter Güte empfiehlt
Robert Upleger,
(9931) **1. Damm No. 5.**



Nähmaschinen,
besonders für den Familiengebrauch,
aus der Hamburg-Amerikan. Nähmaschinen-Fabrik
von
Pollack, Schmidt & Co.
(System Wheeler & Wilson),
durch ihre Leistungsfähigkeit, besonders geräuschlosen Gang, anerkannt bewährt, auch überall eingeführt, erhielt wieder frische Sendungen und empfehle solche, mit den neuesten Hilfsapparaten versehen, unter zweijähriger Garantie zu Fabrikpreisen. Unterricht gratis.
Fr. Carl Schmidt,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Langgasse No. 38.

HAMBURG 1864. HAMBURG. GESELLSCHAFT Z. BEFÖRD. D. KÜNSTE U. NÜTZL. GEWERBE. 1765.

Einzelne Maschinen-Apparate und sämmtliche Nähartikel, als: Garn, Seide, Nadel 2c., sind stets vorräthig bei **Fr. Carl Schmidt.**

Steinkohlen-Offerte.
Bahnhof Neufahrwasser.
Wie im verflossenen Jahre, habe auch jetzt schon dafür Sorge getragen, meine Abnehmer für den Winter-Bedarf mit billigen und guten Steinkohlen direct aus den Seeschiffen zu versorgen.
Ich erlaube mir daher
beste Maschinen- und Kaminkohlen,
„ Rostfeuerungs-, doppelt gesiebte Nußkohlen,
„ Schmiede-Nußkohlen,
zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.
Th. Barg,
(9749) Neufahrwasser.

Englische glasirte Steinröhren
zu Wasserleitungen 2c. empfiehlt billigst (3839)
Hugo Scheller, Gerbergasse No. 7.

Grosse Ausstellung von 150 Oelgemälden
von Münchener, Wiener und Hamburger Malern
im (9873)
Langen Markt. Saale des Hôtel du Nord, Langen Markt.
Um schnell abzusetzen, werden die Gemälde staunend billig verkauft.
Der Verkauf findet nur noch einige Tage statt. Die Besichtigung ist unentgeltlich, wozu Liebhaber einladet
F. Czaslawsky aus Wien.

Besten frischen schwed. Kalk.
Den Empfang einer Ladung Kalk mit dem Schiffe „Albion", Capit. L. A. Hammerström, von Wisby, zeige hiermit an und empfehle denselben zu soliden Preisen. (9961)
J. D. Erban, Burgstraße No. 5.

Verkauf von frischem schwedischen Kalk.
Capitain Nyström, Schiff „Mathilde", ist mit einer Ladung frischem schwedischen Kalk von Slite aus Schweden hier in Danzig am Kalkorte, Karpfenseigen-Ecke und Brabanker Brücke a. d. Mottlau, angekommen und wird der Kalk in Original-Tonnen vom Schiffe selbst zu billigem Preise verkauft. Auch ist daselbst ein kleines mitgebrachtes schwedisches Pferd billig zu verkaufen. (9951)

Vortheilhafte Acquisition.
Familien-Verhältnisse wegen soll ein **Allodial-Rittergut** in Ostpreußen, **Areal 5400 Morgen Pr.,** davon **4000 M. Acker, 800 M. Wiesen, 600 M. Forst,** eine Dampfbrennerei, Schäferei, Schweizerei, gute Gebäude, elegantes Wohnhaus, gr. Garten und Park, für 150,000 Thlr. bei 50—40,000 Thlr. Anzahlung schleunigst verkauft werden. Näheres hierüber ertheilt der **Auctions-Commissarius Ad. Priew, Königsberg, Unter Rollberg 12.**

Das Mühlen-Grundstück, Danzig, vor dem Hohen Thor No. 1, bestehend aus einer Getreide-Mahlmühle mit 4 Gängen nebst einem Walkgang nach neuester Construction, im Jahre 1860 erbaut, im besten baulichen Zustand erhalten, ist zu verkaufen.
Bei Abschluß des Kauf-Contractes wird $\frac{1}{4}$ baare Anzahlung beansprucht. Nähere Auskunft ertheilt der (9954)
Mäkler Adolf Gerlach,
Poggenpfuhl No. 10.

Dombauloose
à 1 Rt. in der **Exped. d. Danz. Ztg.**

Getreidesäcke
in allen Sorten empfiehlt billigst (9831)
M. Schneider-Mewe.

---

20 gr. junge Zugochsen
sind zu verkaufen bei (9872)
Herm. Klatt in Eschenhorst
per Bahnhof Grunau.

100—140 Hammel
wünscht zu kaufen (9938)
J. Mœller
Bresnow bei Pelplin.

Ueber 100 junge, große, weidefette Ochsen hat zu verkaufen in Elbing, lange Hinterstraße No. 39. (9937)
A. Bertram.

---

3 gut dressirte **Hühnerhunde,** 2 engl., 1 deutscher, sind zu verkaufen in Forsthaus Lagschau bei Hohenstein. (9905)

Ein gut erhaltener eleganter Victoriawagen steht billig zum Verkauf Schmiedegasse No. 30. (9949)

Es stehen auf dem Gute Müggau 150 Stück wollreiche Zucht-Mutterschafe zum Verkauf, dieselben können unter 260 Stück ausgesucht werden. (9863)

---

2 Fach fast neue Vorsatz-Fenster mit großen Scheiben sind Poggenpfuhl No. 1 billig zu verkaufen. (9896)

---

1 Partie leere Gefäße in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ u. ganzen Ankern, auch größere, sind billig zu verkaufen bei
(9962) **C. H. Kiesau,** Hundegasse No. 119.

Flotthölz ist in kleinen u. großen Partien Hundegasse No. 91 zu verk.

Ich beabsichtige zu October d. J. eine Käsefabrik zu errichten und ersuche daher diejenigen Herren Gutsbesitzer, welche geneigt sind, täglich 100—400 Stof Milch zu liefern, mir ihre werthe Adr. durch die Exped. d. Ztg. unter No. 9923 geneigtest zukommen zu lassen.

Ein ruhiger Beamter sucht zum 1. October in der Rechtstadt eine gut möblirte Wohnung von Zimmer und Kabinet. Offerten mit Preisangabe nimmt an die Exped. d. Zeitung unter Nr. 9895.

Tanz-Unterricht
von J. E. Torresse.
Mein **Tanz-Unterricht** beginnt **Sonnabend, d. 12. d. M.,** in meinem Salon Brodbänkengasse No. 40. Anmeldungen nehme ich täglich in den Vormittagstunden entgegen.
(9955) **J. E. Torresse,**
Lehrer der Tanz- und Fechtkunst.

Eine **Buchdruckerei** in einer Kreis- und bedeutenden Garnisonstadt Pommerns, mit einem Nettoertrage von circa 1400 Thlr., einer Agentur von circa 400 Thlr. Gewinn und überaus reichhaltig ausgestattet, ist für den festen Preis von 6000 Thlr. zum 1. Januar k. J. zu verkaufen. Das Geschäft kann auch von einem intelligenten Nichtbuchdrucker leicht betrieben werden. Näheres in der Exped. d. Blts. unter No. 9935.

Auf eine Apotheke im Danziger R.-B., Taxwerth 15000 Rt., werden zu sogleich 4—5000 Rt. zur ersten und alleinigen Stelle begehrt. Näheres darüber ertheilen die Herren **Wenzel & Muehle** in Danzig. (9939)

Ein längere Zeit in der Eisenwaaren-Branche thätig gewesener junger Mann, welcher mit der Buch-, Kassen- und Correspondenzführung vollständig vertraut ist, wünscht vom 1. October anderweitig Engagement. Gefällige Offerten beliebe man unter O. R. poste restante Thorn zu adressiren.

Ein gelernter, der Feder vollkommen gewachsener, ordentlicher Revierförster, der sein Fach gründlich versteht, alle Culturen, Anpflanzungen 2c. angeben und machen kann, findet dauerndes Engagement auf dem Rittergut **Gr. Rakitt** bei Dambee in Pommern. Meldungen nimmt daselbst entgegen der Administorrat **Jancke.** (9881)

Unverheir. Inspectoren, Wirthschaftseleven und Wirthinnen suche ich zum baldigen und späteren Antritt. **Böhrer,** Langgasse No. 55.

Für ein hiesiges Assecuranzgeschäft wird ein Lehrling mit guter Handschrift gesucht. Selbstgeschriebene Adressen werden unter No. 9946 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einem jungen Manne, der Fähigkeiten und Lust hat Apotheker zu werden, wird eine offene Stelle nachgewiesen unter der Adresse No. 9252 in der Exped. d. Ztg.

Für mein Material-, Colonial- u. Destillations-Geschäft suche ich zum 15. October einen Commis, welcher mit der Destillation vertraut und der polnischen Sprache mächtig. Hierauf Reflectirende wollen sich unter Einreichung der Zeugnisse melden. (9940)
Louis Wolff
in Berent.

Ein tüchtiger Conditor-Gehilfe, der auch mit der Marzipan-Arbeit vertraut ist, wird sogleich nach außerhalb gesucht. Näheres bei Hrn. Conditor **Brunies,** Langenm.

Brauchbares Gesinde jeder Art empfiehlt das Gesinde-Bureau Korkenmachergasse No. 5. J. Dau.

Ein junger verheiratheter Kaufmann, Materialist, **bittet** sehr um Beschäftigung, gleichviel in welcher Branche. Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 9957 entgegen.

Wegen Todesfall sind zwei zusammenhängende Ladenlocale, bisher zum Material- und Schank-Geschäft benutzt, nebst Wohnung zu vermiethen und auf Wunsch sofort zu übernehmen. Näheres Fischmarkt 26 und Hundegasse 62, part.

Ein Haus in der Jopengasse mit Restaurations-Lokal und Gesellschafts-Sälen ist sofort zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres Brodbänkengasse No. 48, 3 Tr.

Kahlbude, den 2. (9712)

A!

Zu der Sonnabend, den 5. huj., im Gambrinus stattfindenden allgemeinen Burschenschafter-Kneipe ladet im Namen der hier anwesenden Burschenschafter freundlichst ein (9968)
B. Rheinland, stud. hist.
Danzig, den 1. September 1868.

Hôtel Deutsches Haus
in Danzig,
neu und bequem eingerichtet, empfiehlt sich einem hochgeehrten reisenden Publikum bei prompter und reeller Bedienung ganz ergebenst. (9871)
Otto Grünenwald.

Selonke's Etablissement.
Mittwoch, 2. September: **Auftreten der Braatz'schen Gesellschaft und sämmtlicher Künstler.** Anf. 7 Uhr. Entrée wie gew., **von $8\frac{1}{2}$ Uhr ab $2\frac{1}{2}$ Sgr.**

Victoria-Theater.
Mittwoch, 2. Sept. **Abschiedsvorstellung des Frl. Julie Herrlinger, des Frl. Kaps und des Herrn Blattner:** Auf Verlangen: **„Er muß aufs Land",** Lustspiel in 3 Acten von Friedrich. Hierauf: **„Das war ich",** ländliche Scene in 1 Act von Huth.

Grünberger Weintrauben
empfange täglich neue Sendung, das Pfund 5 Sgr., bei Abnahme von Original-Kisten das Brutto-Pfd. 4 Sgr. (9899)
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.